

Mitte des 14. Jh. aufstieg. – Ewald WALTER, Anmerkungen zu Leben und Verehrung der hl. Hedwig, Herzogin von Schlesien (S. 51–67), kümmert sich um konkrete Angaben der Vita zum Wohnhaus der Hedwig beim Kloster Trebnitz, zu der von ihr geübten Selbstgeißelung, ihrem Grabgewand, ihrem Grab und um die Datierung mancher Wunder der *Legenda maior*. – Rudolf WALTER, Gregorianische Choralgesänge zur Verehrung der hl. Hedwig (S. 69–112), bespricht und ediert die gereimten Texte zum Officium der hl. Hedwig, die in folgenden Hss. überliefert sind: dem Antiphonar der Kathedrale Breslau (Diözesanarchiv, Ms. 48), einem Kodex des Augustiner-Chorherrenstifts zu Sagan (Breslau, Univ.-Bibl. Ms. IV Q 175), dem Graduale des Prämonstratenserstifts zu Breslau (Breslau, Univ.-Bibl. Ms. I F 385), dem Graduale der Kathedrale von Breslau (Breslau, Diözesanarchiv, Ms. 47), dem Graduale der Kollegiatskirche zu Brieg (Breslau, Univ.-Bibl. Ms. K 24), jeweils mit Schrifttafeln. – Romuald KACZMAREK/Jacek WITKOWSKI, Reliquien und Reliquiare. Ausprägungen des Hedwigs-Kultes (S. 113–146; mit 11 Abb.), gehen urkundlichen Zeugnissen und auch den bekannten oder noch vorhandenen 20–24 Reliquiaren mit den Reliquien der hl. Hedwig nach. Das letzte Mal wurden Knochenfragmente im Jahre 1966 an mehr als 100 polnische Hedwigskirchen verteilt, weitere dann über die Trebnitzer Salvatorianer nach Deutschland, Nordamerika, Brasilien und Australien – eine Globalisierung, die sich die Heilige selbst nicht erträumt hätte. Gesondert besprochen werden besondere historische Formen der Reliquienverehrung und entsprechende Wunderberichte, sowie die Ikonographie der Reliquiare. – Jakub KOSTOWSKI, Die Verehrung des hl. Johannes von Capestrano in Schlesien. Zeugnisse der spätgotischen Malerei (S. 147–169; 16 Abb.), bezieht auch die Bildzeugnisse der von Johannes propagandistisch verbreiteten Verehrung des Bernhardin von Siena mit ein. – Jan HARASIMOWICZ, Evangelische Heilige? Die Heiligen in Lehre, Frömmigkeit und Kunst in der evangelischen Kirche Schlesiens (S. 171–216; 23 Abb.). – Jan KOPIEC, Der gottgefällige Alexius von Beuthen – ein unbekannter Heiliger (S. 217–221), steuert wenige Bemerkungen bei zu dem 1489 oder 1526 gestorbenen Bernhardiner-Mönch Alexius de Czips aus dem Nikolauskloster in Beuthen.

H. S.

Petr KUBÍN, Die böhmischen Heiligen in den mittelalterlichen Handschriften Thüringens (Jena – Gotha – Erfurt – Weimar), Zs. des Vereins für Thüringische Geschichte 52 (1998) S. 271–281, findet in 22 von 50 untersuchten Hss. (13.–15./16. Jh.) Belege für die Verehrung der Heiligen Wenzel, Adalbert und Prokop. Weiterhin stellt er zwei in der Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek Weimar aufgefundene böhmische liturgische Hss. des 15. Jh. vor (Sign. Oct. 80 und Sign. Fol. 17).

Ulrike Hohensee

---

Die Bibel in der Schweiz. Ursprung und Geschichte. Hg. von der Schweizerischen Bibelgesellschaft. Redaktion: Urs JOERG und David Marc HOFFMANN, Basel 1997, Schwabe, 352 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-7965-1004-3, DEM 150. – 17 der über 40 Beiträge in diesem prachtvoll illustrierten und in jeder Hinsicht vorbildlich gestalteten Band widmen sich der Geschichte der Bibel auf dem Boden der heutigen Schweiz im MA. Darunter befinden sich Beiträge, die einen